

Latein am Tag der offenen Tür

Sich gut einordnen und die Stärken zeigen

von **Christian Reindl**

Theodor-Heuss-Gymnasium Essen
cmreindl@gmx.de

Latein an einem „normalen“ Stadtteilgymnasium – wie kann man sich da am Tag der offenen Tür (TdoT) sinnvoll einbringen? Ganz einfach: Indem man sich zeigt und seine Stärken ausspielt! Ein Beispiel bietet das Theodor-Heuss-Gymnasium (THG), eine drei- bis vierzügige **Stadtteilschule** im Essener Süden, die aber auch von Schüler*innen umliegender Städte besucht wird. Der TdoT ist im Laufe eines Schuljahres der einzige Anlass, an dem sich die ganze Schule der Öffentlichkeit, v. a. den Eltern der neuen Sextaner, öffnet. Daher werden die Vorbereitungen zum TdoT schon nach den Sommerferien aufgenommen und mit heißer Nadel im November abgeschlossen.

Wichtig für die neuen Schüler und Eltern ist die **Orientierung** in der für sie neuen Schule. Diese gibt es in Form von Schülerlotsen und eines Flyers, auf dem die konkrete Taktung des TdoT informativ dargelegt ist. Von der Begrüßung durch die Schulleitung um 9:30 Uhr bis zum Abschluss des Tages gegen 13:00 Uhr finden sich: Darlegung des Schulkonzepts, Prä-

sentationen, Workshops, Ausstellungen, außerschulische Partner, Verkaufsstellen von Schulartikeln und Verpflegung, Kletterparcours in der Turnhalle sowie Kinderbetreuung.

In weiteren Flyern und eigenen Ständen/Räumen wird das **Schulkonzept** dargelegt: offener Ganztag in G8, Bilingualität, MINT, Europa, Sprachzertifikate,

Klassenfahrten, Berufs-/Studienorientierung, Auslandspraktika, Förderverein, SV, AGs.

Präsentationen sind v. a. Schnupperstunden im Fachunterricht der Klassen 5 und 6, aber auch der 2. Fremdsprache und bilingualer Sachfächer in Klasse 7. Wichtig dabei ist, dass diese Schnupperstunden zeitversetzt stattfinden, so dass Interessierte den Latein- und

Französischunterricht gleichermaßen besuchen können. Die jüngsten Lateinschüler*innen gewähren dabei einen Einblick in ihren aktuellen Unterricht. Der Fokus liegt dabei zu meist auf Wortschatzarbeit und Kulturwissen. Sinnvoll ist es, die Viertklässler*innen und die anderen Gäste in den Probeunterricht aktiv einzubeziehen und zu Fragen aufzufordern.

Neben den Schnupperstunden gibt es noch Werkschauen im musisch-künstlerischen Bereich (z. B. Literaturkurs, Schülerkabarett, Orchester und Tanz-AG). **Workshops** gibt es z. B. beim personalisierten Bedrucken von Baumwolltragetaschen im Kunstraum, beim Selbstherstellen von Butter und Deo mit der Nachhaltigkeits-AG oder bei Experimenten in den MINT-Fächern. Möglich wären hier für Latein und Griechisch z. B. das Basteln von Wachstafeln oder die Papyrus-Herstellung. In den **Ausstellungen** können alle Fächer in einem Fachraum ihre Inhalte und Lehrmaterialien, aber auch Schülerprodukte als Auslage, an der Stellwand oder per Beamer präsentieren. Gerade hier kann sich die Lateinfachschaft zeigen und auch im persönlichen Gespräch mit den Besuchenden gute Gründe zur Wahl von Latein als 2. Fremdsprache vortragen. Römische Spiele und lateinische Rätsel laden die Jüngeren und auch Älteren zum kurzen Verweilen im Lateinraum ein.

Als **außerschulische Kooperationspartner** treten am THG der Lions Club (Programm „Erwachsen Werden“), die Johanniter (Schulsanitätsdienst) und der lokale Ruderverein (Schulrudern in Klasse 8) mit eigenen Ständen dazu. Die Nachhaltigkeits-AG verkauft Selbsthergestelltes (Tees, Kräuteröle und aus Milchtüten recycelte Portemonnaies), die SV den THG-Timer (Schulkalender), und an diversen Ständen gibt es Getränke, Kuchen, Crêpes und Paella. Für Latein bietet sich hier natürlich die Möglichkeit, echte römische Speisen anzubieten.



Abbildung 1: Latein ist integraler Bestandteil gymnasialer Bildung
(Foto: Kosmas Lazaridis, www.kettwig-intern.de)

Latein ist integraler Bestandteil gymnasialer Bildung